

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 10

Illustration: "Hänzi au alti Wyfläsche?" [...]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum driften Male Basel

Lieber Spalter aller Nebel!

Ich bitte Dich, mir einen dichten Nebel zu spalten:

«Schutz vor Hungersnot.

Basel, 17. Februar.

Das Basler Strafgericht hat einen Beamten der Grenzpolizei wegen Unterschlagung zu einem Monat Gefängnis bedingt verurteilt. Er hatte im letzten Herbst 27 000 Mahlzeiten-coupons gestohlen und zu Hause aufbewahrt, um sich, wie er sagte, vor einer drohenden Hungersnot zu schützen. Der Psychiater erklärte, der Mann habe in einer wahnhaften Angst vor Verarmung und Hungersnot diese Delikte begangen, weshalb er nicht voll verantwortlich gemacht werden könne. Der Beamte wird nun pensioniert werden.»

Da stiehlt einer in Basel 27 000 Mahlzeiten-coupons aus Angst vor einer Hungersnot. Ich möchte nun wissen, ob die Mahlzeitencoupons essbar und welche Vitamine allenfalls darin enthalten sind. Ich habe übrigens auch so eine wahnhafte Angst, aus Mangel an Strom und Kohle könnte einmal die Eisenbahn nicht mehr fahren. Diese Angst freibt mich, Sonntagsbillette zu hamstern. Soll ich diesem Trieb nachgehen! Vom psychiatrischen Standpunkt aus wäre es ja entschuldbar, oder!

Und wie steht es mit der Pensionierung! Würde ich von den SBB oder vom Richter pensioniert! Kannst Du, lieber Nebi, diesen psycho-unlogischen Nebel spalten! Murr.

Lieber Murr!

Also zunächst: die Mahlzeitencoupons in Basel sind nach meinen jüngsten Erkundungen essbar. Sie werden aus den in den berühmten chemischen Fabriken Basels gewonnenen Vitaminen A—Z von dem Bäckerei- und Konditoren-Gehilfen-Verband in schmackhaftem Leckerlifeig verarbeitet und halten sich länger als Weggli, wenn auch die Vorsorge des Beamten für einen dreißigjährigen Krieg etwas übertrieben genannt werden muß. Das ebenfalls darin enthaltene neue Vitamin Basel 2, das zur Feier der Fastnacht «gäll du kennsch mi nit» gefaßt worden ist, ist nicht nur nahrhaft, sondern ersetzt auch die Kohlen, weil, wer davon ißt, von einer langanhaltenden Tanzwut besessen wird, die alle nötige Wärme erzeugt. Aus diesen Erfahrungen heraus würde ich Dir also doch raten, Sonntagsbillette zu hamstern. Die Pensionierung findet dann durch den Nebelspalter statt. Gruf! Spalter.



H. Boller

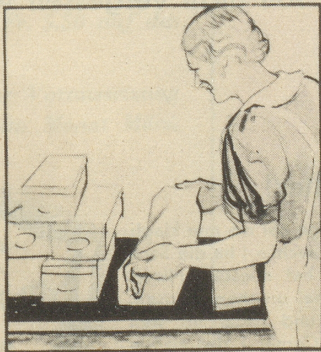
„Hänzi au alti Wyfläsche?“

„Werum, gsehn ich öppe-n-us wie wenn ich Wy trinki?“

„Gueti Frau das schpillt kei Rolle wenns au Essigfläsche sind!“



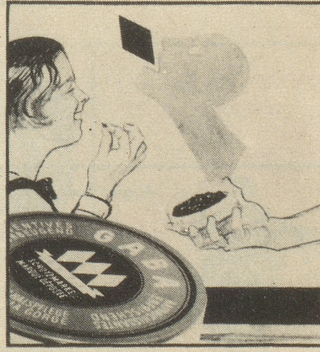
„Haben Sie eine Uhr? Ist es bald 7 Uhr?“



„Es schlägt gleich. Na Kleines, Ihnen tun wohl die Füße weh vom ungewohnten Stehen?“



„Nein, ich dürfte oft sitzen; aber ich bin ganz heiser vom vielen Sprechen.“



„Menschenskind! Sie müssen Gaba nehmen, damit es mit der Stimme stimmt!“